

Was ist

DAS SKULPTURALE: Um das Wesentliche herauszuarbeiten, löst Malte Lück Dinge aus ihren ursprünglichen Kontext und reduziert alles „Überflüssige“ in seiner Form- und Körpersprache. Wie ein Skulpteur arbeitet er so an Objekten, Installationen und Gesten, die durch immer weiteres Weglassen zu einer „Urform“ gelangen. Form, Bewegung, Sinnes-Eindrücke: sie werden durch Reduktion zu skulpturalen Elementen.

DIE PROJEKTION: Das „Mit-den-Dingen-umgehen“, das „mit-den-Dingen-sein“ wird in Filmen dokumentiert. Das Projizieren der Filme in den Raum ermöglicht dem Betrachter das Nachvollziehen der rituell erscheinenden Elemente. Dabei wird der Besucher selbst zum Projizieren aufgefordert und angeregt: das Übertragen der Handlungsabläufe auf Installation und Objekt ermöglicht ihm das Nachvollziehen.

Was wird

Im Kirchenraum entstehen Bereiche, die den Betrachter anregen, mit den Dingen in den „stillen“ Dialog zu kommen. Der offene Raum – die Bereiche selbst sind nicht ver- bzw. abgeschlossen – fördert einen offenen Denk-Raum im Betrachter selbst – die Erfahrung mit den Dingen setzt ein: ein Nachvollziehen, eine Mimesis, die durch das Nachempfinden weit über die Grenzen der Skulptur sich aus der Singularität löst und sich ins Skulpturale erweitert: eine **SKULPTURALE PROJEKTION**.

Was bleibt

Die Objekte/Installationen erzeugen Angebote, sich mit ihnen in aller Ruhe und mit allen Sinnen auseinanderzusetzen. Das Nachspüren der aufgewendeten Kraft bei der Entstehung der Werke wirkt nachhaltig beim Besucher. Die Kunst ermöglicht so eine intensive Lebens-Erfahrung: eine Bereicherung.

*„Schon jetzt geht ein Geist-Zauber davon aus,
ohne dass sich eine Ahnung davon im Raum
ausbreitet.“*

Dr. Eberhard Wolff

„Mich interessiert die Kraft für das Leben“

Malte Lück

Fraziska Eißner M.A.:

„Malte Lück, Jahrgang 1973, lebt und arbeitet in Köln. In seinem künstlerischen Oeuvre beschäftigt er sich mit komplexen Fragestellungen des Lebens, das bedeutet für ihn: **mit dem Mensch-Sein ansich**. Um einer Definition des Mensch-Seins näher zu kommen, muss man an bestehende körperliche und geistige Grenzen gelangen. Und erst durch Überschreitung dieser Grenzen kann das Nicht-Mehr-Mensch-Sein zu einer Konkretation gelangen, um so das Menschliche umso deutlicher erfahrbar werden zu lassen, auch visuell sichtbarer, oder eben gefühlter Ebene.

Seine Aktionen tragen dabei rituelle Elemente, die in diesem Sinne von einer genauen Choreographie, sowie der Reduktion der Geste auf eine wiederkehrende Symbolik geprägt sind. Mir den Mitteln der Kunst kann so der Entwurf einer **Antwort auf existenzielle Fragen** des Lebens gegeben werden. Dabei werden in seinem umfangreichen Schaffen immer wieder die Bereiche von **Selbstreflektion und Selbstverortung** interpretiert, entweder im Kontexte von Subjekt und Gesellschaft, oder von Innen und Außen der eigenen Person, als Reziproke gesellschaftlicher Prozesse.“

www.maltelueck.de

Ausstellungsplan

IN DER KAPELLE

- 01 **rein**
geriebene Seife
- 02 **vergeben geben**
Videostills
- 03 **leiten**
Seife, geformt
- 04 **stand**
Skulptur

INHALTLICH

- 01-04 richten-Charakter
- 05-06 innere Vorgänge
- 07-08 Fingerübungen
- 09-11 Auferstehung
- 12-13 Möglichkeiten
- 14 Kraft des Glaubens

IM KIRCHENRAUM

- 05 **ballen**
Gummiringe
- 06 **anfüllen**
Glassteine, „Herzbeutel“
- 07 **fingerprints**
Bilder
- 08 **Schöpfung**
Tuschzeichnungen
- 09 **Fahnenträger**
Installation
- 10 **vergeben geben**
Video
- 11 **Auferstehung**
Triptychon
- 12 **rot-gold**
Miniaturen
- 13 **rot-gold**
Großformate
- 14 **relinquo**
Installation/Video

Um das Video auf dem Smartphone abspielen zu können, den QR-Code scannen



02 10

Video

vergeben geben



05

Video

ballen



06

Video

anfüllen



14

Video

relinquo

